

12. - 20. NOV. 2014

ZWISCHEN

BERLIN & PARIS

inter  
kultura  
KOMMUNIKATION

HAUPT  
STADT  
KULTUR  
FONDS



ZEUGHAUSKINO  
DEUTSCHES  
HISTORISCHES  
MUSEUM

RUSSISCHES FILMEXIL  
IM EUROPÄISCHEN KINO DER 20ER

# Stummfilm mit Livemusik und Gästen festival

| [berlin-paris.interkultura.de](http://berlin-paris.interkultura.de) |

im ZEUGHAUSKINO

MEDIENPARTNER



[WWW.KULTURPORTAL-RUSSLAND.DE](http://WWW.KULTURPORTAL-RUSSLAND.DE)

taz. die tageszeitung

funkhaus europa

WDR

## **ZWISCHEN BERLIN UND PARIS**

Stummfilmfestival im Zeughauskino 12. - 20. November 2014

### **Inhalt**

1. Allgemeine Informationen
2. Daten und Fakten
3. Programm
4. Veranstalter
5. Der weiße Teufel
6. Raskolnikow
7. Das geheimnisvolle Haus - Teil 1-10
8. Michel Strogoff
9. Aufruhr des Blutes
10. Macht der Finsternis
11. Geheimnisse des Orients
12. Informationen zu der Kuratorin
13. Informationen zu den Musikern
14. Partner

### **Kontakt:**

**Pressebüro: 030-99261015**

### **Veranstalter:**

Interkultura Kommunikation  
Leonenko & Kuniß GbR  
Ackerstr. 3A  
10115 Berlin

### **Kuratorin und Projektleiterin:**

Julia Kuniß  
Tel. : +49 179 3970711  
[j.kuniss@interkultura.de](mailto:j.kuniss@interkultura.de)

## ZWISCHEN BERLIN UND PARIS

Stummfilmfestival im Zeughauskino 12. - 20. November 2014

### 1. Allgemeine Informationen

#### RUSSISCHES FILMEXIL IM EUROPÄISCHEN KINO DER ZWANZIGER JAHRE

Das Stummfilmfestival **ZWISCHEN BERLIN UND PARIS** setzt programmatisch neue Akzente: Es bietet dem Berliner Publikum eine hochkarätige Auswahl von Stummfilmkonzerten mit international renommierten Musikern und präsentiert unter anderem verschollen geglaubte und wiederentdeckte Meisterwerke des deutschen Kinos.

Vor knapp hundert Jahren erlebte das deutsche Kino mehrere „Russenwellen“. Zum einen war dank der politischen Lage die „Russenmode“ hoch im Kurs, zum anderen brachten ab Anfang der 1920er Jahre zahlreiche russische Exilfilmemacher einen beachtlichen Reichtum an künstlerischer Kreativität, Energie und auch Finanzkraft in die westeuropäische Filmindustrie ein. In den Berliner und Pariser Filmateliers sind dabei spektakuläre Werke entstanden: Prunk und Pracht, Exzentrik und Exotik, eigenwillige Interpretationen der russischen Mentalität und Geschichte und nicht zuletzt das exzellente Spiel russischer Stars wie Iwan Mosschuchin, Olga Tschecowa und Grigori Chmara waren die Erfolgszutaten jener Filme, die heute noch die Zuschauerinnen und Zuschauer begeistern könnten. International agierend, lebten die Filmemacher schon damals den Traum von europäischen Großproduktionen, die konkurrenzfähig zum Hollywood-Kino sein sollten.

Doch die Filme der russischen Exilfilmemacher stehen im Schatten des berühmten russisch-sowjetischen Avantgardefilms der 1920er Jahre. Die von Julia Kuniß kuratierte Retrospektive **ZWISCHEN BERLIN UND PARIS** stellt die wenig bekannten Wechselbeziehungen zwischen der russischen und westeuropäischen Filmkultur vor. Sie bringt zentrale Filme des russischen Filmexils der 1920er Jahre auf die Leinwand und lädt zur Wiederentdeckung einer populären Strömung des europäischen Stummfilmkinos ein.

Der Rückblick auf die Geschichte ist sicherlich auch im aktuellen Kontext der europäischen Migrationspolitik aufschlussreich. Neben der Kreativität einzelner Künstler und der ästhetischen Qualität und Originalität ihrer Arbeit beeindruckt immer wieder aufs Neue vor allem deren fruchtbare Integration in den europäischen Film.

Nach dem Auftakt im Berliner Zeughauskino im November 2014 wird das Programm auf eine Tournee im In- und Ausland gehen.

Mehr Informationen finden Sie unter [berlin-paris.interkultura.de](http://berlin-paris.interkultura.de)

## ZWISCHEN BERLIN UND PARIS

Stummfilmfestival im Zeughauskino 12. - 20. November 2014

### 2. Daten und Fakten

#### Datum der Veranstaltung

Das Stummfilmfestival mit Live-Musik, Filmeinführungen und Gästen findet **vom 12. November bis zum 20. November 2014** statt.

#### Veranstaltungsort

**Zeughauskino** im Deutschen Historischen Museum  
Unter den Linden 2  
10117 Berlin

#### Programm

Das Programm stellt 7 herausragende Filme der russischen Exilfilmemacher vor. Alle ausgewählten Filme wurden in den 1920er Jahren begeistert von der zeitgenössischen Kritik aufgenommen und erfreuten sich großer Beliebtheit beim Publikum. Dabei fallen die Filme sehr unterschiedlich aus. Die Bandbreite reicht von Robert Wienes „Raskolnikow“, dem legendären „Film des Moskauer Künstlertheaters“, bei dem eine Vielzahl von russischen Theaterkünstlern mitwirkte, über großangelegte Ausstattungsfilme wie den von der Ufa unter der Regie von Alexander Wolkow produzierten Film „Der weiße Teufel“ - eine verblüffend dynamische Inszenierung, die sich mit dem großen Unterhaltungskino 'made in Hollywood' durchaus messen kann - bis hin zum Avantgardefilm von Victor Trivas, „Aufruhr des Blutes“, einer deutsch-tschechischen Koproduktion, die exemplarisch für all die anderen europäischen Länder steht, in denen die russischen Exilfilmemacher bemerkenswerte Spuren hinterließen. Zu den besonderen Höhepunkten des Festivals gehört die sechsstündige Abenteuer-Serie „La Maison du Mystere“ mit einem glänzenden Mosschuchin in der Hauptrolle – das aufwendigste Projekt der Exil-Russen im Paris der 20er Jahre - sowie das verschollen geglaubte und in Japan wiedergefundene Meisterwerk von Conrad Wiene „Die Macht der Finsternis“, das zum ersten Mal seit Jahrzehnten wieder auf einer deutschen Leinwand zu sehen sein wird!

Die Filme werden als 35mm-Filmkopien in guter Qualität vorgeführt. Jeder Film wird in der deutschen Fassung bzw. mit deutschen oder englischen digital angefertigten Zwischentiteln gezeigt und musikalisch begleitet. Die Stummfilme mit Livemusik gehören zu den spannendsten Kunstformen unserer Zeit und bieten einen besonderen Anreiz für die Zuschauer.

#### Veranstalter, Förderer, Kuratorin

Das Stummfilmfestival wird von der Berliner Agentur **Interkultura Kommunikation** in Kooperation mit dem **Berliner Zeughauskino** veranstaltet und vom **Hauptstadtkulturfonds** gefördert. Die Kuratorin der Filmreihe **Julia Kuniß**, Filmhistorikerin und Filmkritikerin, kuratierte und organisierte bereits mehrere Retrospektiven mit dem Schwerpunkt deutsch-russische Filmbeziehungen.

## ZWISCHEN BERLIN UND PARIS

Stummfilmfestival im Zeughauskino 12. - 20. November 2014

### 3. Programm

MI 12.11. • 20.00 Uhr	<b>Der weiße Teufel</b> Klavier: Günter Buchwald Einführung: Julia Kuniß
DO 13.11. • 20.00 Uhr	<b>Raskolnikow</b> Klavier: Günter Buchwald
FR 14.11. • 19.00 Uhr	<b>Das geheimnisvolle Haus • Teil 1 - 5 •</b> Klavier: Gabriel Thibaudeau
SA 15.11. • 19.00 Uhr	<b>Das geheimnisvolle Haus • Teil 6 - 10 •</b> Klavier: Gabriel Thibaudeau
SO 16.11. • 19.00 Uhr	<b>Michel Strogoff • Teil 1 + 2 •</b> Klavier: Peter Gotthardt Einführung: Julia Kuniß
DI 18.11. • 20.00 Uhr	<b>Macht der Finsternis</b> Klavier: Eunice Martins Einführung: Günter Agde
MI 19.11. • 20.00 Uhr	<b>Aufbruch des Blutes</b> Klavier: Peter Gotthardt Einführung: Barbara Wurm
DO 20.11. • 20.00 Uhr	<b>Geheimnisse des Orients</b> Klavier: Eunice Martins

### Daten und Orte:

12.11. – 20.11.2014

#### **Zeughauskino**

Deutsches Historisches Museum  
Unter den Linden 2  
10117 Berlin  
www.zeughauskino.de

**Eintritt:** 5 € | Vorstellungen 14. + 15.11.: 10€

#### **Ticket-Reservierung:**

Mo–Fr 10–18 Uhr  
Tel. + 49 30 20304-421  
zeughauskino@dhm.de

#### **Kinokasse:**

Tel. + 49 30 20304-770

## ZWISCHEN BERLIN UND PARIS

Stummfilmfestival im Zeughauskino 12. - 20. November 2014

### 4. Veranstalter

#### Interkultura Kommunikation

Interkultura Kommunikation Leonenko & Kuniß GbR ist spezialisiert auf die Konzeption, Organisation und PR von kulturellen Events in Deutschland und Russland. Zu den größten Projekten der Agentur gehört die seit 2005 veranstaltete Russische Filmwoche in Berlin und seit 2010 die Russische Filmwoche in Paris. Im Jahr 2011 war Interkultura Kommunikation für das Projektmanagement des Kulturprogramms der Berliner Tage in Moskau und der Moskauer Tage in Berlin zuständig. Zu den weiteren Projekten der Interkultura Kommunikation gehörten die Organisation und die künstlerische Leitung verschiedener Filmreihen und Special Events – unter anderem das deutsch-russische Studentenfilmfestival in Moskau (2012), das Kulturprogramm der Moskauer Tage in Berlin und die Berliner Tage in Moskau (2011), die Filmretrospektive „Moskau im Film“ (2011) sowie das Filmfestival „Moskau, Achtung: Berlin“ (2011). Darüber hinaus engagieren sich Anna Leonenko und Julia Kuniß aktiv bei dem „Förderverein Deutsch-Russische Filmakademie e.V.“ und im Vorstand des Netzwerkes der Berliner Filmfestivals „Festiwelt e.V.“.

[www.russische-filmwoche.de](http://www.russische-filmwoche.de)

[www.festiwelt-berlin.de](http://www.festiwelt-berlin.de)

#### Das Zeughauskino

Das Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums präsentiert in seinen Filmreihen Programme, die aus der gesamten Filmgeschichte schöpfen: Querschnitte nach thematischen, historischen und biografischen Gesichtspunkten sowie Zyklen zu zeitgenössischen Filmkulturen. Das Augenmerk gilt bevorzugt Filmen, Genres und Perioden, die wenig oder nicht bekannt sind. Raritäten aus den Archiven der Welt, die in Deutschland nur sehr selten oder noch gar nicht zu sehen waren, zeigt das Zeughauskino in der Originalfassung. Stummfilme – bekannte, außergewöhnliche, neu entdeckte oder frisch restaurierte – werden live von Pianisten und Ensembles begleitet.

Das Zeughauskino befindet sich auf der Ostseite des barocken Zeughauses. Der Kinosaal, der 2004 nach einer Renovierung neu eröffnet wurde, bietet 166 Zuschauern Platz.

[www.zeughauskino.de](http://www.zeughauskino.de)



## ZWISCHEN BERLIN UND PARIS

Stummfilmfestival im Zeughauskino 12. - 20. November 2014

### 5. Der weiße Teufel



Quelle: Murnau Stiftung, Wiesbaden

**Deutschland 1930, Regie: Alexander Wolkow, Buch: Michael Linsky, Alexander Wolkow nach der Novelle *Hadschi Murat* von Leo Tolstoi, Kamera: Curt Courant, Nikolai Toporkow, Darsteller: Iwan Mosschuchin, Lil Dagover, Betty Amann, Fritz Alberti, Acho Chakatouny, Georg Serow, Alexander Murski, Länge: 111 Minuten, Format: 35 mm**

In opulenten Bildern erzählt *Der weiße Teufel* die Geschichte des Tscherkessen-Anführers Hadschi Murat, der sein Volk gegen die Eroberung russischer Truppen verteidigt. Nach einem Verrat ist er gezwungen, die Fronten zu wechseln und in russische Dienste zu treten... Wolkow setzt auf eindrucksvolle Kontraste, inszeniert mit einer verblüffenden Dynamik. Wie in einem Kaleidoskop wechseln sich aufwändig arrangierte Bilder von Kampfszenen, Verfolgungen, Reiterattacken, Ballettvorstellungen, Troika-Fahrten und Kirchenzeremonien ab. Das exzellente Spiel von Iwan Mosschuchin in der Titelrolle, die prächtigen Kostüme von Boris Bilinski, die kunstvoll stilisierten Bauten der Filmarchitekten Loschakow und Meingard sowie die beeindruckende Kameraarbeit von Nikolai Toporkow begeisterten Publikum und Kritiker gleichermaßen: „Ein wirklicher Großfilm. Eine Arbeit monumentalen Stils. Eine großartige Schau, mit scheinbar unbegrenzten Mitteln hergestellt. (Man sieht aber auch in jedem Meter, wo sie geblieben sind.)... Hier wird unendlich viel – und dabei sehr viel Schönes, sehr viel Fesselndes und Großartiges geboten: eine Darbietung ersten Ranges.“ (Hans Wollenberg, *Licht-Bild-Bühne*, Nr. 26 30.01.1930)

**Sprachfassung:** Deutsche Zwischentitel  
**Aufführung:** MI 12.11. um 20.00 Uhr  
 Klavier: Günter A. Buchwald | Einführung: Julia Kuniß

## ZWISCHEN BERLIN UND PARIS

Stummfilmfestival im Zeughauskino 12. - 20. November 2014

### 6. Raskolnikow



Quelle: EYE filmmuseum Amsterdam

**Deutschland 1923, Regie: Robert Wiene, Buch: Robert Wiene, nach dem Roman *Schuld und Sühne* von Fjodor Dostojewski, Kamera: Willy Goldberger, Darsteller: Grigori Chmara, Pawel Pawlow, Maria Kryschanowskaja, Länge: 149 Minuten, Format: 35 mm**

Kann ein Mord gerechtfertigt sein? Der begabte Jurastudent Raskolnikow glaubt, dass er einer jener privilegierten Menschen sei, die für ihre ‚höheren‘ Ziele andere töten dürfen. Halb aus Verzweiflung, halb aus Überzeugung begeht er einen zweifachen Mord. Doch bald nach der Tat muss Raskolnikow feststellen, dass er seinen Schuldgefühlen nicht gewachsen ist.

Die glänzende Adaption von Dostojewskis Werk steht der psychologisch sehr fein nuancierten Romanvorlage in nichts nach. Als „Wunderwerk filmischer Kunst“ und „wuchtiges Freskogemälde“ feierte die zeitgenössische Kritik den Film (*Homunculos, Reichsfilmblatt, Nr. 29, 21.7.1923*). *Raskolnikow*, dessen Schauspieler dem Moskauer Künstlertheater entstammten, ist nach *Das Cabinet des Dr. Caligari* und *Genuine Wienes* dritter expressionistischer Film. Die Inszenierung vereint auf faszinierende Weise das naturalistische, milieugerechte Spiel des Stanislawski-Systems, das das russische Schauspieler-Ensemble um den Star Grigori Chmara mitbrachte, mit dem expressionistischen Bühnenbild des Russen Andrei Andrejew.

**Sprachfassung:** Niederländische Zwischentitel mit deutschen Untertiteln  
**Aufführung:** DO 13.11. um 20.00 Uhr  
 Klavier: Günter A. Buchwald



## ZWISCHEN BERLIN UND PARIS

Stummfilmfestival im Zeughauskino 12. - 20. November 2014

### 7. Das geheimnisvolle Haus - Teil 1-10



Quelle: Deutsche Kinemathek, Berlin

**Frankreich 1923, Regie: Alexander Wolkow, Buch: Iwan Mosschuchin, Alexander Wolkow, nach dem Roman von Jules Mary, Kamera: Fjodor Burgassow, Nikolai Toporkow, Joseph-Louis Mundviller, Darsteller: Iwan Mosschuchin, Charles Vanel, Hélène Darly, Nicolas Koline, Wladimir Strijewski, Länge: Teil 1-5: 233 Minuten, Teil 6-10: 242 Minuten, Format: DCP**

Überwältigende Gefühle und ein Mord aus Eifersucht. Der Industrielle Jules Villandrit und sein Verwalter Henri Corradin verlieben sich in dieselbe Frau. Um ihn loszuwerden, hängt Corradin Villandrit ein Verbrechen an. Doch dieser kann aus dem Gefängnis fliehen und kämpft von nun an um seine Rehabilitation – und um die Frau seines Herzens. Die Adaption des französischen Erfolgsromans von Jules Mary inszenierte Wolkow als ein zehnteiliges Abenteuer-Serial. Es ist die aufwändigste Produktion der Exilrussen in den 1920er Jahren. Wolkow orientiert sich an den amerikanischen Vorbildern und schafft einen Film der Extra-Klasse: modern, extravagant, mit einem großartigen Schauspieler-Ensemble. „In diesem Film gibt es einfach alles: Traurigkeit und Seelenschmerz, atemberaubende Abenteuer, eine packende Handlung: alles, was man braucht, um den Zuschauer zu fesseln und ihn in ein Wechselbad der Gefühle zu tauchen. Darüber hinaus bieten einige Szenen künstlerische Innovationen, wie sie das Kino noch nicht gesehen hat. (Georges-Michel Coissac, in: *Cinéopse*)

**Sprachfassung:** Französische Zwischentitel mit deutschen Untertiteln  
**Aufführung:** Teile 1 - 5: FR 14.11. um 19:00 Uhr  
 Teil 6 - 10: SA 15.11. um 19.00 Uhr  
 Klavier: Gabriel Thibaudeau

## ZWISCHEN BERLIN UND PARIS

Stummfilmfestival im Zeughauskino 12. - 20. November 2014

### 8. Michel Strogoff

**Frankreich 1926, Regie: Victor Tourjansky, Buch: Boris de Fast, Iwan Mosschuchin nach dem Roman von Jules Verne, Kamera: Léonce-Henri Burel, Fjodor Burgassow, Nikolai Toporkow, Darsteller: Iwan Mosschuchin, Nathalie Kovanko, Acho Chakatouny, Boris de Fast, Jeanne Brindeau, Prince Nicolas Kougoucheff, Länge: Teil 1: 102 Minuten, Teil 2: 66 Minuten, Format DigiBeta**

Der charismatische Garde-Offizier und Kurier des Zaren Michel Strogoff will sich den Kriegswirren zum Trotz nach Irkutsk durchschlagen und dem dortigen Großfürsten eine wichtige Nachricht überbringen. Er reist inkognito, denn überall lauern Feinde. Lange Zeit bleibt seine Tarnung unentdeckt. Doch dann durchschaut eine Zigeunerin sein Spiel und liefert ihn den Tataren aus...

*Michel Strogoff* kann als ein Paradebeispiel für die Großproduktionen der russischen Exilfilmemacher gelten. Er kombiniert verschiedene Stile und Traditionen. Da mischt sich die folkloristische Ästhetik der russischen Filmschule mit Einflüssen des amerikanischen Wild-West-Films, es treffen Slapstick, deutscher Expressionismus und der sowjetische Montagefilm aufeinander. „Die Geschichte, voll von romantischen Abenteuern, entzündet sich wie ein rauschendes Feuerwerk über den Köpfen der Zuschauer. Eine Überfülle spannender Situationen, prunkvoller Feste, starker Kino-Effekte und eindrucksvoller Bilder machen den Film zu einem Publikumserfolg, der fast alles Dagewesene überbot.“ (Willy Haas, *Film-Kurier*, 27.08.1926)

**Sprachfassung:** Französische Zwischentitel mit deutschen Untertiteln  
**Aufführung:** Teile 1 + 2: SO 16.11. um 19:00 Uhr  
Klavier: Peter Gotthardt  
Einführung: Julia Kuniß

### 9. Aufruhr des Blutes

**Tschechoslowakei/Deutschland 1929, Regie: Victor Trivas, Buch: Paul Schiller, Victor Trivas, Kamera: Václav Vích, Darsteller: Vera Veronina, Oscar Marion, Fedor Schaljapin jr., Georg Serow, Jan Sviták, Länge: 77 Minuten, Format: 35 mm**

Eine Geschichte um drei Männer und eine Frau: Die drei großstadtgeplagten Freunde Oskar, Georg und Fred ziehen für ein paar Wochen aufs Land und lernen die schöne Vera kennen. Oskar kann sie zunächst für sich gewinnen, doch dann bündelt Vera mit Georg an. Es kommt zum Kampf zwischen den jungen Männern. Als sie sich schließlich wieder versöhnt haben, ist Vera spurlos verschwunden... Das Allround-Talent Victor Trivas – er war ein begabter Maler, Schauspieler, Theater- und Filmausstatter, Regisseur und Autor – balanciert in seinem Regiedebut mit einer erfrischenden Leichtigkeit scheinbar unvereinbare Stile und Einflüsse aus. Die Landschaftsaufnahmen, mit einer sehr beweglichen Kamera gedreht, wechseln mit dynamischen Bildmontagen der Großstadt ab. Was als Slapstick und Operette beginnt, endet als Drama und spannender Genrefilm, Schießereien und Verfolgungsjagden inklusive.

**Sprachfassung:** Deutsche Zwischentitel  
**Aufführung:** MI 19.11. um 20.00 Uhr  
Klavier: Peter Gotthardt | Einführung: Barbara Wurm

## ZWISCHEN BERLIN UND PARIS

Stummfilmfestival im Zeughauskino 12. - 20. November 2014

### 10. Macht der Finsternis



Quelle: Waseda University, Tokio

**Deutschland 1923, Regie: Conrad Wiene, Buch: Robert Wiene, nach dem Roman von Leo Tolstoi, Kamera: Ernst Lüttgens, Willy Goldberger, Darsteller: Alexander Wiruboff, Maria Germanowa, Maria Egorowa, Länge: 83 Minuten, Format: 35 mm**

Vor dem Knecht Nikita ist keine Frau im Dorf sicher. Als er die von ihm geschwängerte Marina heiraten soll, steht das seinen Plänen, den Hof seines Herrn zu übernehmen, im Wege. Er heiratet stattdessen die frisch verwitwete Anisja und wird ein reicher Mann. Durch die darauffolgende Affäre mit seiner Stieftochter Akulina verwickelt Nikita sich und seine Mitmenschen in immer verheerendere Lügen, die nicht lange folgenlos bleiben.

Wie Robert Wienes Dostojewski-Verfilmung *Raskolnikow* knüpft auch *Die Macht der Finsternis* an den legendären Erfolg der Bühnenauftritte des Moskauer Künstlertheaters in Deutschland an, denn für sein künstlerisch wohl ambitioniertestes Werk engagierte auch Conrad Wiene das Stanislawski-Ensemble. Trotzdem könnten diese beiden Filme unterschiedlicher nicht sein: Im Rahmen von *Zwischen Paris und Berlin* bietet sich nun erstmals wieder die Gelegenheit, *Die Macht der Finsternis* im Kinosaal zu erleben und mit dem Werk des Bruders zu vergleichen. Der Film galt jahrzehntelang als verschollen, erst 2003 entdeckte der japanische Filmwissenschaftler Hiroshi Komatsu im Theatermuseum der Waseda Universität in Tokio ein Negativ und ein Positiv von *Die Macht der Finsternis*. Es handelt sich um eine Auslandsfassung mit englischen Zwischentiteln, die wesentlich kürzer als die beiden deutschen Zensurfassungen ist.

**Sprachfassung:** Englische Zwischentitel  
**Aufführung:** DI 18.11. um 20.00 Uhr  
 Klavier: Eunice Martins | Einführung: Günter Agde

## ZWISCHEN BERLIN UND PARIS

Stummfilmfestival im Zeughauskino 12. - 20. November 2014

### 11. Geheimnisse des Orients



Quelle: Deutsche Kinemathek, Berlin

**Deutschland/Frankreich 1928, Regie: Alexander Wolkow, Buch: Norbert Falk, Robert Liebmann, Alexander Wolkow, Kamera: Curt Courant, Nikolai Toporkow, Fjodor Burgassow, Darsteller: Nikolai Kolin, Iwan Petrowich, D. Dimitriew, Gaston Modot, Alexander Wertinski, Länge: 101 Minuten, Format: 35 mm, dt. ZT**

Der arme Schuster Ali ist totunglücklich, denn er kann seine despotische Ehefrau Fatma nicht mehr ertragen. Eines Tages überlässt ihm ein Fremder eine Zauberpfeife. Mit ihrer Hilfe gelingt ihm die Flucht, sie bringt ihn in die ferne Hauptstadt des Sultans Schariah, wo er in unglaubliche Abenteuer verwickelt wird. *Geheimnisse des Orients* ist ein Märchenfilm par excellence: opulent, extravagant, spektakulär. Wolkows Film wartet auf mit durchchoreographierten Massenszenen, effektvollen Fackelzügen und Djagilews Ballets Russes, aber auch mit reichlich Situationskomik und Action. „Man verliert die Augen an dieses pracht- und zartheitsvolle Weberwerk. Zwischen Oper, Revue und Film gibt das Werk eine Mitte, eine schimmernde Nabelmitte, goldgefüllte, märchentaubetropfte, aus Phantasius' Schale einen Überschaum – wie selten erlebt...“ (Ernst Jäger, *Film-Kurier*, Nr. 251, 20.10.1928).

**Sprachfassung:** Deutsche Zwischentitel  
**Aufführung:** DO 20.11. um 20 Uhr  
Klavier: Eunice Martins



## ZWISCHEN BERLIN UND PARIS

Stummfilmfestival im Zeughauskino 12. - 20. November 2014

### 12. Informationen zur Kuratorin



Die Kuratorin der Filmreihe Julia Kuniß studierte Germanistik, Russistik und Filmgeschichte in Moskau und Berlin. Seitdem ist sie als Filmkritikerin, Filmhistorikerin, Übersetzerin und Kuratorin mit dem Schwerpunkt deutsch-russische Filmbeziehungen tätig. Julia Kuniß ist Gründungsmitglied der Deutsch-Russischen Filmakademie e.V.

Seit 2005 ist sie die künstlerische Leiterin der Agentur Interkultura Kommunikation, die jährlich die Russische Filmwoche in Berlin organisiert. Darüber hinaus zeigte sich Julia Kuniß u. a. verantwortlich für das Deutsch-Russische Studentenfilmfestival in Moskau 2012 und das Filmfestival „Moskau, Achtung:Berlin!“ im Rahmen der Berliner Tage in Moskau 2011. Außerdem kuratierte sie u.a. die Filmreihe „Moskau im Film“ für die Europäischen Kulturtage in Karlsruhe, die Russische Filmreihe für Péleringages - das Kunstfest Weimar und die Filmretrospektiven „Filmstadt Moskau“, „Porträts. Neues im russischen Dokumentarfilm“ und „Kamerafrau Irina Uralskaja“.

Regelmäßig steht Julia Kuniß Filminstitutionen und Festivals beratend zur Seite. Von 2002 - 2008 war sie Festivaldelegierte und Programmberaterin für Russland beim Festival des osteuropäischen Films in Cottbus und kuratierte für das Festival das Programm „Focus: Neues Kino aus Russland“. Projektbezogen arbeitete sie u.a. für die Deutsche Kinemathek Museum für Film und Fernsehen, das Arsenal - Institut für Film und Videokunst, das CineGraph Hamburg, einzelne Sektionen der Berlinale (Retrospektive, Forum, Generation), die German Films Service und Marketing GmbH, das Internationale Leipziger Dokumentarfilmfestival und das Go East Filmfestival Wiesbaden.

Zahlreiche Veröffentlichungen von Julia Kuniß sind erschienen, darunter Artikel, Aufsätze, Übersetzungen, Katalogbeiträge und Studien zu den deutsch-russischen Filmbeziehungen u.a. für Filmdienst, CineGraph, Lexikon des deutschsprachigen Films und CineGraph Buch/Edition text+kritik, die Rowohlt Medienagentur, Epd-Film, den FilmGeschichte, Newsletter des Filmmuseums Berlin – Deutsche Kinemathek, Publikationen des Goethe-Instituts, der Akademie der Künste sowie der Internationalen Filmfestspiele Berlin.

Mit dem Thema des russischen Filmexils beschäftigt sich Julia Kuniß bereits seit 1999 und forschte dazu in Zusammenarbeit mit dem CineGraph Hamburg. Die Retrospektive ZWISCHEN BERLIN UND PARIS präsentiert nun erstmals die Ergebnisse dieser langjährigen Auseinandersetzung einem breiten Publikum.



## ZWISCHEN BERLIN UND PARIS

Stummfilmfestival im Zeughauskino 12. - 20. November 2014

### 13. Informationen zu den Musikern

#### Günter A. Buchwald



Der Dirigent, Pianist, Violinist und Komponist **Günter A. Buchwald** zählt zu den Mitbegründern der Stummfilmrenaissance. Seit 1978 hat er in mehr als 2600 Filmkonzerten mehr als 2250 verschiedene Stummfilme begleitet. Er ist regelmäßig zu internationalen Stummfilmfestivals eingeladen. Derzeit ist er musikalischer Direktor des Bristol (UK) Slapstick Silent und ständiger Gastdirigent des Freiburger Philharmonischen Orchesters Freiburg für Stummfilmkonzerte. Günter A. Buchwald hat bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten.

#### Peter Gotthardt



**Peter Gotthardt** schrieb bisher über 500 Filmmusiken, er entdeckte und förderte für den Film "LEGENDE VON PAUL UND PAULA" die „Puhdys“ und schrieb die Hits "Geh zu ihr" und "Wenn ein Mensch lebt". Außerdem komponiert Kammer- und Ballettmusiken, Lieder, Chansons, Musicals, Oratorien und die Oper "DAS HEXENFLOSZ". Seit 1992 begleitet er regelmäßig Stummfilme im Zeughaus-Kino.

#### Gabriel Thibaudeau



Der kanadische Komponist, Pianist und Dirigent **Gabriel Thibaudeau** begleitete schon im Alter von 15 Jahren Ballettvorführungen auf dem Klavier. Später studierte er Klavier und Komposition in Montreal und arbeitete als Pianist für das Les Grands Ballets Canadiens und die Cinémathèque Québécoise. Er wurde bereits von unzähligen internationalen Institutionen beauftragt, u. a. von Le Musée du Louvre in Paris, Le Festival de Cannes, der National Gallery in Washington und dem Montreal Symphony Orchestra.

#### Eunice Martins



**Eunice Martins** studierte an der Universität der Künste Berlin und an der Musikakademie Wiesbaden. Seit 2000 ist sie die Hauspianistin des Kino Arsenal. Als Stummfilmbegleitung zeigte sie ihr Können bereits bei zahlreichen international renommierten Festivals, Theatern und Kinematheken. Sie hat Lehraufträge u.a. an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main und an der Universität Paderborn und hielt bereits Workshops und Vorträge zu Film und Musik/Sound in Neu Delhi, Sao Paulo und Shanghai.

## ZWISCHEN BERLIN UND PARIS

Stummfilmfestival im Zeughauskino 12. - 20. November 2014

### 14. Partner

Für die freundliche Unterstützung danken wir dem Hauptstadtkulturfonds, der Botschaft der Russischen Föderation in Berlin sowie allen Partnern, Leihgebern und Helfern.

Unser besonderer Dank gilt Jörg Frieß, Daniela Sachse und Maria Kusnezow.

Fotonachweis Titel: © Murnau Stiftung, Wiesbaden, aus dem Film „Der weiße Teufel“.

Weitere Fotonachweise: Deutsche Kinemathek-Museum für Film und Fernsehen (Berlin), Eye Filmmuseum ( Amsterdam), Waseda University (Tokio).

<p>VERANSTALTER</p> 	<p>IN KOOPERATION MIT</p> 	<p>GEFÖRDERT DURCH</p> 
<p>MEDIENPARTNER</p> 	<p><a href="http://WWW.KULTURPORTAL-RUSSLAND.DE">WWW.KULTURPORTAL-RUSSLAND.DE</a></p> 	